

«Mit jedem Lehrgang eine Stufe weiter»

gs1.ch/weiterbildung

Nach seiner ersten Karriere als Profi-Fussballer startete Alex Kollbrunner eine zweite Berufslaufbahn in der Logistik.

Unter dem Campus des Universitätsspitals Zürich (USZ) verlaufen kilometerlange Verbindungswege, auf denen sowohl medizinisches als auch nicht-medizinisches Material transportiert und durch die der Spitalbetrieb gewährleistet wird. «Es sind komplexe logistische Abläufe, die hier organisiert und koordiniert werden müssen», erklärt Alex Kollbrunner. Er ist Abteilungsleiter der Logistik im USZ, die in drei Gruppen aufgeteilt ist: «Wir bewirtschaften das Zentrallager, den Warentransport und die Entsorgung sowie die Versorgungslogistik.»

Kollbrunner unterstützt einerseits die jeweiligen Gruppenleiter fachlich und methodisch. Anderer-



Die Planung des neuen Logistik- und Servicezentrums in Schlieren nimmt einen grossen Teil von Alex Kollbrunners Arbeitszeit ein.

seits entwickelt er zusammen mit dem Führungsteam des Bereichs Logistik und Services die logistischen Abläufe des Spitals strategisch und konzeptionell weiter.

ZURÜCK AUF NULL

Dass er dereinst im Gesundheitsbereich logistische Prozesse verantworten würde, war nicht absehbar. Denn Kollbrunner hatte zunächst ganz andere Karriereziele: Als Profi-Fussballer hütete er während dreieinhalb Jahren das Goal des FC Aarau, bevor er 2003 seine Sportkarriere beendete. «Damals fing ich beruflich wieder bei Null an», erinnert sich der Aargauer. Zwar hatte er nebst seinem sportlichen Engagement auch eine Ausbildung

zum Zimmermann durchlaufen, aber nie auf dem Beruf gearbeitet. «Ich brauchte dringend einen Job. Per Zufall landete ich als temporärer Lagermitarbeiter der Aargauer Zentralmolkerei in der Logistik.» Zwar habe er davon keine Ahnung gehabt, «aber Abläufe zu organisieren und Waren zu bewegen, das faszinierte mich. Ich merkte, dass das meine Welt ist.»

Nach sieben Jahren in der Zentralmolkerei suchte Kollbrunner eine neue Herausforderung. «Doch während des Bewerbungsprozesses erkannte ich, dass mir eine logistische Ausbildung fehlt. Deshalb entschied ich mich, den Lehrgang zum Logistikfachmann zu absolvieren.» Nach der Sportler-Laufbahn hatte

Weiterbildungslehrgänge von GS1 Schweiz als Wegbereiter für Ihre Karriere

Der Fachverband für nachhaltige Wertschöpfungsnetzwerke, GS1 Schweiz, setzt sich unter anderem für die zielgerichtete und praxisorientierte Weiterbildung ein und ist in der Schweiz die führende Bildungsinstitution für Logistik und Supply Chain Management. In unserer Serie porträtieren wir Fachleute, die dank eines Weiterbildungslehrgangs bei GS1 Schweiz ihre Berufskarriere erfolgreich aufwerten konnten.

Kollbrunner mit dieser Qualifikation den Grundstein für seinen zweiten Berufsweg gelegt. Zeitgleich mit der Abschlussprüfung trat der heute 37-Jährige 2010 eine Stelle als Teamleiter Zentrallager im USZ an.

ÜBER DEN TELLERRAND HINAUS

«Bei meiner Arbeit schaue ich gerne über den Tellerrand hinaus. Wenn ich etwas bewirken und bewegen kann, macht mir meine Arbeit Freude», meint Kollbrunner. Fünf Jahre lang führte er das Zentrallager, dann war der Tellerrand für ihn zu eng geworden. «Intern wurde die Stelle des Abteilungsleiters neu geschaffen. Dies interessierte mich, doch mir war bewusst, dass ich dafür noch mehr Fachwissen benötige. Darum entschied ich mich, den Diplomlehrgang zum Logistikleiter zu absolvieren», so Kollbrunner.

In der zweijährigen Weiterbildung von GS1 Schweiz seien ihm die nötigen Theorien und Werkzeuge vermittelt worden, um komplexe Problemstellungen, wie es sie in der Spitallogistik oft gebe, bewältigen zu können. «Nebst dem Unterricht war besonders der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie den Dozenten sehr lehrreich», erinnert sich Kollbrunner.

SICHERHEIT DANK FACHWISSEN

Im Frühling 2016 erhielt Kollbrunner als Bester seines Lehrgangs das eidgenössische Logistikleiter-

Diplom, und im Herbst desselben Jahres trat er die Stelle als Abteilungsleiter Logistik im USZ an. Dank der Ausbildung habe er nun den nötigen Background für diese Aufgabe. Das verleihe ihm Sicherheit, auch gegenüber Dritten. «Weil wir mit vielen verschiedenen Schnittstellen zusammenarbeiten, ist es wichtig, interprofessionell zu arbeiten. Indem ich Meinungen, Ideen und das Wissen sowohl meiner Mitarbeitenden als auch anderer Fachleute des Spitals abhole, können wir die besten Lösungen erarbeiten.»

POTENZIAL IM SPITALBEREICH

Kollbrunners Wissen ist im USZ auch deshalb sehr gefragt, weil das Spital im Februar 2018 in Schlieren ein externes Logistik und Service-

zentrum eröffnen wird. «Die Planung dieses Zentrums, zusammen mit anderen Fachbereichen des Spitals, nimmt einen grossen Teil meiner Arbeitszeit ein.» Bei der Konzipierung des Logistikzentrums von Grund auf beteiligt zu sein, ist für den Fachmann eine einmalige Erfahrung: «Bei dieser Aufgabe lerne ich eine Menge dazu.» Deshalb habe er derzeit keine konkreten Weiterbildungspläne. Dass er sich erneut fortbilden wird, ist für Kollbrunner jedoch selbstverständlich: «Wenn man mein Berufsleben anschaut, hat die Weiterbildung einen sehr hohen Stellenwert. Mit jedem bisherigen Lehrgang bin ich eine Karrierestufe höher geklettert. Dafür bin ich sehr dankbar und auch stolz darauf.»

Julia Konstantinidis

Zur Person:

Alex Kollbrunner ist 1980 geboren und in Aarau aufgewachsen. Er durchlief eine «Fussball-Lehre»: Die Grundausbildung zum Zimmermann absolvierte er neben intensivem Training. Im Alter von 19 bis 23 Jahren war er Torwart des FC Aarau. Anschliessend kam er über seine Arbeitsstelle im Lager der Aargauer Zentralmolkerei – der heutigen Mittelland Molkerei Suhr Emmi AG – erstmals in Kontakt mit der Logistik. Die Weiterbildung zum Logistikfachmann schloss er 2010 ab. Im selben Jahr übernahm Kollbrunner die Teamleitung des Zentrallagers des Universitätsspitals Zürich (USZ). Von 2014 bis 2016 besuchte er den Diplomlehrgang zum Logistikleiter von GS1 Schweiz. Seit Herbst 2016 hat Kollbrunner die Leitung der Abteilung Logistik am USZ inne. Kollbrunner lebt in Aarau und ist Vater einer elfjährigen Tochter.



Mit jeder Weiterbildung stieg Alex Kollbrunner eine Karrierestufe höher.